Kath. Pfarrkirche St. Ulrich und St. Konrad

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/180309404510/

ID: 180309404510 **Datum:** 03.06.2019 **Datenbestand:** Bauforschung und Restaurierung

Objektdaten

Straße:	St.-Ulrich- und Konradsplatz
Hausnummer:	5
Postleitzahl:	88348
Stadt-Teilort:	Bad Saulgau-Fulgenstadt
Regierungsbezirk:	Tübingen
Kreis:	Sigmaringen (Landkreis)
Gemeinde:	Bad Saulgau
Wohnplatz:	Fulgenstadt
Wohnplatzschlüssel:	8437100014
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

Fotos

keine

Objektbeziehungen

keine

Umbauzuordnung

keine

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Die heutige kath. Pfarrkirche Sankt Ulrich und Sankt Konrad wurde ab 1846 bis vermutlich 1852 im spätklassizistischen Stil neu erbaut, nachdem der Vorgängerbau wegen Baufälligkeit 1844 geschlossen wurde.

1. Bauphase: Schliesung des Vorgängerbaus wegen Baufälligkeiten (a)

(1844)

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

Lagedetail:
- Siedlung
  - Dorf

2. Bauphase: Abschluss des Neubaus der heutigen Kiche (a)
(1852)

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

Lagedetail:
- Siedlung
  - Dorf

Bauwerkstyp:
- Sakralbauten
  - Pfarrkirche

Besitzer:in

keine Angaben

Zugeordnete Dokumentationen

- Bauhistorische Kurzuntersuchung der Nischen in der Westwand des Kirchenraumes
- Restauratorische Untersuchung

Beschreibung

Umgebung, Lage: Die kath. Pfarrkirche St. Ulriche und St. Konrad befindet sich im Südwesten von Fulgenstadt. Sie steht geostet und mit der Westfassade frei zu einem kleinen Vorplatz.

Lagedetail:
- Siedlung
  - Dorf

Bauwerkstyp:
- Sakralbauten
  - Pfarrkirche

Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung): Das Langhaus mit Satteldach endet im Osten in einem eingezogenen, halbrund geschlossenen Chor. Die Langhauswände und der Chor werden durch Strebepfeiler gegliedert, denen schmale Rundbogenfenster dazwischen gestellt sind.
An der Westfassade dominiert der leicht vortretende Fassadenturm, der durch Gesimse in mehrere Abschnitte unterteilt ist. Das Obergeschoss mit oktogonalem Grundriss wird durch einen Spitzhelm bekrönt.

Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung: Bei der Kirche handelt es sich um einen Saalbau mit eingezogenem Chor.
Dem Kirchensaal westlich vorgelegt ist eine Eingangshalle, die als Endonarthex am Baukörper nicht in Erscheinung tritt. Über dem zentralen, durch strake Innenmauern mit Durchgängen aus der Vorhalle ausgeschiedenem Mitteljoch erhebt sich ein Fassadenturm; in den beiden seitlichen Jochen führen gewendetlte Holztreppen zur Sänger- und Orgelempore, die die westliche Fensterachse des Saalraumes einnimmt. Nebenräume stehen im Winkel zwischen Chor

	und Saalraum.
Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):	*keine Angaben*
Bestand/Ausstattung:	*keine Angaben*

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:	• Steinbau Mauerwerk
	  • Bruchstein
	• Verwendete Materialien
	  • Backstein
	  • Putz
	• Dachform
	  • Satteldach
	  • Zeltdach/Pyramidendach/-helm

Konstruktion/Material:	Die Umfassungsmauern des Gebäudes sind weitgehend aus Stein (lokaler Feld- und Bruchstein, vielfach mit Spuren von Wiederverwendung, mutmaßlich Abbruchmaterial der älteren Kirche). Fensterbrüstungen, Öffnungslaibungen und -stürze sind im Innenraum aus Backstein (ebenfalls teils wiederverwendet). Der Innenraum ist einheitlich verputzt; ein um 5 cm vortretender, mannshoher Sockel wird durch ein Mörtelprofil abgschlossen. Der Außenbau ist durch Strebevorlagen gegliedert. Gesimse und Öffnungsfassungen sind aus Siessener Muschelkalk, weitere Zierformen (Friese) aus Terracotta. Die Fassadenflächen sind modern verputzt. Gut erhalten ist das zeitgenössische Dachwerk über dem Saalraum (Hängewerk mit zwei Reihen Hängesäulen).